

**Rede
von**

Mustafa Erkan, MdL

zu TOP Nr. 26

Abschließende Beratung

**Fahrt- und Unterbringungskosten für Auszubildende
im Dualen System, deren Beschulung in Landes- o-
der Bundesfachklassen erfolgt, übernehmen**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 17/8591
Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Ver-
kehr – Drs. 17/8713

während der Plenarsitzung vom 21.09.2017
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,

eigentlich hatten wir uns ja darauf verständigt, nach den veränderten Mehrheitsverhältnissen keine neuen Initiativen mehr einzubringen. Nun ist es doch passiert. Offenbar war der Antrag aber schon lange geschrieben, die Einbringung war nur vergessen worden. Naja, es ist ja auch Wahlkampf

Aber das Thema ist uns zu wichtig und deshalb finde ich es auch gut, dass wir den Antrag – trotz Ihrer handwerklichen Fehler – auch mit auf den Weg bringen wollen. Aber eben nicht als Schnellschuss – sondern ordentlich vorbereitet auch mit dem zuständigen Kultusausschuss.

Deshalb bleibt mir nur, kurz darauf hinzuweisen, dass der Antrag zwar ein wichtiges Thema anspricht – dennoch darf nicht vergessen werden, dass der Staat schon jetzt mehr als 50 Prozent der Kosten an der Dualen Ausbildung trägt. Dual kommt von Zwei – und da kommt die zweite Partei ins Spiel. Bei den weiteren Beratungen bitte ich im Blick zu behalten, dass die Wirtschaft sich sehr wohl auch durch hohe Ausbildungsqualität, ordentliche Bezahlung und attraktive Aufstiegsmöglichkeiten verstärkt um qualifizierte Bewerber bemühen kann.

Unser Ziel sollte es bleiben, kleine und wohnortnahe Lerngruppen zu behalten.

Bitte behalten Sie diese wichtigen Anregungen bei Ihren bevorstehenden Beratungen auch im Blick. Ich werde leider nicht mehr dabei sein.

Meine Damen und Herren,

dies ist nicht nur der letzte Tagesordnungspunkt dieser Legislaturperiode. Es ist auch meine letzte Rede hier.

Nach fünf spannenden Jahren in der Landespolitik ist es Zeit, neue Herausforderungen anzugehen. Ich werde mich aus der aktiven Politik hier verabschieden.

Die Zeit hier im Landtag wird sicher zu den Höhepunkten meines Lebens gehören, ob sie *der* Höhepunkt meines Lebens war, kann ich jetzt noch nicht sagen. Ich muss bis zu meiner Rente ja noch länger arbeiten, als ich bis jetzt gelebt habe.

Ja, die Debatten hier waren teilweise hitzig. Das schließt mich mit ein. Eine Kollegin hat mich vorhin gefoppt, ich solle doch ein Best-Off meiner Sprüche hier bringen. Aber danke, nein, heute rede ich nicht über „fleißige Bienen“ oder andere Tiere. Ich habe heute ja gute Laune.

Die positiven Erinnerungen an die Zeit hier im Landtag werden überwiegen, auch dank Ihnen. Die Arbeit hier hat mir immer Spaß gemacht. Auch wenn es bei einer Ein-Stimmen-Mehrheit großer Disziplin bedarf. Loyalität und Ehrlichkeit bleiben auch weiterhin die wichtigsten Eigenschaften in meinem Leben.

Auch deshalb habe ich hier Freunde gefunden – auch über die Parteigrenzen hinaus. Schade, dass ich mit Ihnen nicht die erste Landtagssitzung im neuen Plenarsaal erleben kann. Aber vielleicht lädt mich ja einer von Ihnen mal auf einen Kaffee ein.

Vielleicht ja Sebastian Lechner, mit dem ich in den vergangenen Jahren immer gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet habe. Natürlich hatten wir dabei immer unseren Wahlkreis im Blick. Aber eben vor allem die Sache. Und da waren wir zum Beispiel immer der Meinung, dass wir jüngeren Politiker die Jugendlichen an die Politik heranführen müssen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bin stolz auf das, was die SPD politisch hier im Land bewegt hat. Ich bin stolz darauf, was diese Fraktion erarbeitet und eingebracht hat. Ich bin stolz auf unseren Ministerpräsidenten, der immer klaren Kurs setzt und auch in unruhiger See souverän am Steuer steht. Ich bin stolz auf unseren Innenminister, der im Bereich

Innere Sicherheit Maßstäbe gesetzt hat. Ich bin stolz auf unseren Wirtschaftsminister, der wichtige Akzente organisiert und Niedersachsen voran bringt. Und ich bin stolz auf die Integrationspolitik à la Doris Schröder-Köpf.

Stolz bin ich auch auf meine Mitarbeiter, und vielleicht sage ich das stellvertretend für uns alle: Ohne sie wäre ich nur ein halber Landtagsabgeordneter. Danke, Jungs.

Und – auch das will ich sagen – ich fand die gemeinsame Zeit mit den grünen Freunden sehr angenehm. Allen dafür vielen Dank.

Nun geht meine Zeit als MdL also etwas schneller zu Ende, als ich eigentlich geplant hatte. Am 15. Oktober wird neu gewählt. Ich wünsche diesem hohen Haus, dass zu den bestehenden Farbspielen nicht zu viel dazu kommt. Wenn es nach mir geht, nicht zu viel von dem „anderen“ Rot. Und auf jeden Fall so wenig Braun wie möglich.

Für Sie alle hoffe ich eines ganz persönlich, dass über Ihre Karriere niemals ein Los entscheidet. Wenn schon verlieren, dann richtig – aber nicht an der Lostrommel.

Das entspricht auch deutlich eher meinem Naturelle: immer mit offenem Visier. Daher: wenn ich den einen oder anderen von Ihnen in Reden oder Zwischenrufen zu grob angegangen bin, kann ich dazu nur sagen: Das war pure Absicht. In dem Moment jedenfalls.

Ansonsten denken Sie bitte immer daran: als ich in den Landtag gewählt wurde, war ich erst 27, fast noch ein Kind. Also durfte ich das, zumindest habe ich das immer geglaubt.

Weil ich mich sehr auf meine neuen Herausforderungen freue, halte ich es am Ende mit Franz Müntefering. „Das war’s noch lange nicht.“

Herzlichen Dank!